

Copyright

Beachten Sie bitte, dass der hier zur Verfügung gestellte Predigt-/Vortragstext urheberrechtlich geschützt und nur zum eigenen Bedarf bestimmt ist, bei dessen Vervielfältigung oder Veröffentlichung es jedoch der ausdrücklichen Zustimmung der Verfasser bedarf.

Die folgende Predigt hielt **Pastor Hartmut Hilke** am **08.01.2017** während des „Neujahrs“-Gottesdienstes in der Christuskirche, Daimlerstr. 17, Stuttgart-Bad Cannstatt.



Gott durchleuchtet und erneuert

Predigttext: **Ezechiel 36,22-28**

Dass wir, **liebe Schwestern und Brüder**,

unbedarft-naiv ins **Jahr 2017** hinübergegangen sind, werden wir uns nicht unbedingt selbst beschneigen. Da war noch genug Ballast des vergangenen Jahres mit heißen und kalten Kriegen, mit sozialen Auseinandersetzungen und Ungerechtigkeiten. Die Konsequenzen etlicher politischer Entscheidungen zeigen sich erst in diesem Jahr: der **Brexit**, Englands Austritt aus der Europäischen Union, wird in seinen Folgen für das europäische und geopolitische Gefüge erst in 2017 spürbar werden; und die Folgen der Wahl **Donald Trumps zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika** treten erst nach seiner Amtseinführung zutage! Natürlich nehmen wir diffuse Ängste vor Terroranschlägen ebenso mit ins neue Jahr – trotz aller gelungenen Abwehrmaßnahmen durch massive Polizei-Einsätze an deutschen Party-Meilen – wie die innenpolitische Ungewissheit bei den anstehenden Wahlen zu Landesparlamenten und Bundestag.

So wie wir 2016 die **200. Wiederkehr des „Jahres ohne Sommer“** aufgrund des Tambora-Vulkan-Ausbruchs begingen, so jährt sich **2017 zum 100. Mal die bolschewistische Revolution in Russland**. Wir erinnern uns in diesem Jahr gewiss häufiger an Wladimir Lenin. Dennoch liegt das Jahr 2017 – wiewohl schon eine Woche alt – noch ergebnisoffen vor uns. Wir sinnen erst am Altjahres-Abend darüber nach, ob die Befürchtungen wahr wurden, oder ob es im Großen und Ganzen zu einem positiv-erinnerungswürdigen Jahr wurde.

Eines bekommen wir im Jahr **2017** gewiss an vielen Stellen zu hören und zu spüren: **die Feier der 500. Wiederkehr der Reformation Martin Luthers**. In diesem Jahr gibt es am **31. Oktober** sogar einen **bundesweiten Reformations-Feiertag**, also an jenem Datum, an welchem der Mönch Martin Luther im Blick auf den *kirchlich missbrauchten Ablasshandel zu einer öffentlich-theologischen Disputation einlud*. Seine Glaubensgeschwister ließen sich auf ein solches Streitgespräch ein – doch Luther ließ sich aufgrund seiner kritischen Haltung nicht für die römische Sache zurückgewinnen. So gewann die Reformation an Fahrt: Luther beharrte vor Kaiser und Papst auf seinen theologischen Erkenntnissen; als Junker Jörg übersetzte er das Neue Testament und später die Hebräische Bibel ins Deutsche und trug damit Unschätzbare zur Entwicklung der deutschen Sprache bei; in seinem „heißen Herbst 1521“ setzte er mit drei Schriften der Kirche von Rom ebenso zu wie dem Humanisten Erasmus von Rotterdam; im von Philipp von Hessen organisierten Abendmahlsgespräch zerstritt er sich heillos mit seinem schweizerischen Mitstreiter Huldreich Zwingli. Er heiratete eine ehemalige Nonne und begründete die Tradition des Evangelischen Pfarrhauses.

Doch die Sache der Reformation wurde nun vor allem von seinem Mitstreiter **Philipp Melancthon**, einigen **Reichsfürsten** – aus Opposition zum Kaiser – sowie etlichen **reichsfreien Städten** vorangetrieben. Gegen Ende seines Lebens wurde Luther sogar wieder „katholisch“: seine Deutsche Messe ist der übersetzte lateinische Messtext. Und in seinen Schriften gegen „Bauern“ oder „Juden“ schlug Luther total über die Stränge! Es könnte einem also ein wenig angst werden angesichts dieses **500jährigen Reformations-Jubiläums**. Man könnte zudem fragen: Was tragen wir als Evangelisch-methodistische Kirche zum Reformationsjubiläum bei? Und man könnte – spannender noch! – fragen, wie sich die **Jahreslosung 2017** dazu verhält? Diese habe ich im Programm abgedruckt. Den Zusammenhang aus **Ezechiel 36** lese ich nun, ohne die **Jahreslosung** extra zu betonen...

Der Prophet Ezechiel (oder: Hesekeel) gehört in die Reihe jener Propheten, die die militärische Niederlage und die Deportation des Südreiches Juda mit der hauptstädtischen Hautevolee miterlebt und begleitet haben. Diese Katastrophe des Jahres 587 vChr war ein politisch-religiöser Super-GAU. Denn mit dem Fall Jerusalems und der Zerstörung des Jahwe-Tempels war sogar der eigene Gott „heimatlos“ geworden. Und nun ergeht an dies deprimierte Volk durch Ezechiel diese grandiose **Heilszusage**.

Dabei klebt Gott nicht einfach ein „Pflasterchen“ über die Vergangenheit, sondern **Er arbeitet die politisch-religiöse Katastrophe in Seinem Sinne auf**. Ich betrachte Gottes Aufarbeiten unter folgenden zwei Aspekten und frage zugleich, was Reformation 2017 bedeutet:

Hartmut Hilke, Pastor	Seite 1 von 3	170108gddaimHH.docx
-----------------------	----------------------	---------------------

Reformation 2017 – Gott durchleuchtet die Gegenwart und erneuert das Sein! Ich komme zur ersten Feststellung:

Reformation 2017 – Gott durchleuchtet die Gegenwart!

Indem Gott die Gegenwart durchleuchtet, wirft Er einen gebündelt-grellen Lichtstrahl in die Vergangenheit Seines Volkes. Er fragt nach den Gründen, **die zu dieser Katastrophe führten!** So stellt **Ezechiel** im Auftrag Gottes fest: *„Ihr habt durch euer politisches und soziales Verhalten meinen Namen vor den Heiden entheiligt, entwertet. ... Ihr habt es nicht länger ‚verdient‘, dass ich euch treu bleibe. ... Das Verhältnis zwischen Mir und euch ist total zerrüttet. ... Da ist nichts mehr, an dem Ich anknüpfen, auf das Ich aufbauen könnte.“*

Juda-Jerusalem versagte auf ganzer Linie! Weil es militärisch seinen damaligen Gegnern unterlegen war, war Juda-Jerusalems militärische Niederlage zugleich die **Niederlage seines Gottes!** Israels Widerspenstigkeit ruierte Name und Ansehen des eigenen Gottes. In dieser Situation befand sich Juda-Jerusalem! Die Niederlage war total. Denn damalige Kriege wurden nicht nur zwischen Königen und Soldaten ausgetragen. Sondern: Bekriegten sich zwei unterschiedliche Kulturen, so bekämpften sich auch deren Götter und Gottheiten.

Kann man sich die Schmach vorstellen, die diese Niederlage gegen die Babylonier für den Glauben und den Gott Juda-Jerusalems bedeutete? Man glaubte an den Gott mit Seinem „großen, heiligen Namen“, den man – so befahl das Gesetz – nicht missbrauchen durfte. Und war nicht bereits der Ungehorsam gegen einen klaren Gottesbefehl ein Namens-Missbrauch?! Diese Niederlage machte den Gott Juda-Jerusalems zum Gespött der Heiden und ihrer Götter. Jene heidnischen Götter, die zuvor bereits andere judäisch-israelitische Theologen verspottet hatten (von Elia angefangen bis hin zu Jesaja, Amos oder Hosea): **babylonische Nichtse** hatten den befreiend-heiligen Gott besiegt! Zudem war das Gottesvolk nach dieser totalen Niederlage nicht in der Lage „ihren Gott wieder groß zu machen“! Wie sollte es auch: Man hatte den Deportations-Blues oder den In-der-zerstörten-Heimat-bleiben-Müssen-Blues! Wie sie es auch drehten und wendeten: Von denen, die den Krieg zwischen Babylon und Juda-Jerusalem überlebt hatten, war niemand willens oder fähig, sich für Gott und Seine Ehre einzusetzen. **Den Gottesnamen „wieder groß machen“ konnte nur Gott Selbst!** Deshalb die zweite Feststellung:

Reformation 2017 – Gott erneuert das Sein!

Mit dem Wort „**SEIN**“ wähle ich sehr bewusst einen weiten Begriff. Ich hätte auch sagen können: „Gott erneuert das Herz“, wie es **v26** heißt. Aber das Herz ist im biblischen Denken anders als in unserem Denken nicht nur ein wichtiges, zentrales inneres Organ, das meist zuverlässig den Blutkreislauf aufrechterhält und das wir deshalb manchmal etwas despektierlich einfach nur „Pumpe“ nennen. Sondern für den biblischen Menschen, den Israeliten zumal ist das **Herz das Zentrum der Person**. Im Herzen fallen die zentral-wichtigen, menschlichen Lebensentscheidungen. Das Herz ist zuständig für große Gefühle und Regungen: für Leid und Trauer, für Freude und Glück! Und weil im Zusammenhang von Ezechiel 36 **nicht nur das Herz, sondern auch der Geist** genannt wird, umschreibe ich dies alles mit dem **SEIN!**

So nimmt nun Gott Selbst die Ehrenrettung Seines Namens in die Hand! Er tut dies zunächst nicht aus „Liebe zu Seinem Volk“, sondern **um Seinet- und um der Heiden willen!** Erneuert Gott das **Sein Seines Volkes**, werden dies – wohl oder übel – auch die anderen Völker feststellen! Das ist Sein Plan und für die Umsetzung dieses Plans setzt Er Sich total ein! Diese **Volks-Reformation** vollzieht sich in mehreren Stufen!

- Zunächst **holt Er sie aus den Heiden heraus, sammelt sie aus allen Ländern!** Volk und Land wieder miteinander zu verbinden, steht als Ziel hinter dieser Heimholungs-Aktion. Aber Gott plant ein verwegenes Unterfangen! Es erinnert an den Exodus aus Ägypten – nur dass damals Israel-Juda ein beinahe unbeschriebenes Blatt war. In Ägypten waren sie nicht mehr als ein – trotz Sklavenarbeit – zahlreich gewordener Zwölf-Stämme-Verbund. Noch nie hatte man im „gelobten Land“ gelebt. Weder Richter noch Charismatiker noch Könige hatten amtiert. Ein Tempel war noch nicht gebaut, die Zehn Worte waren noch nicht verkündigt. All dies existierte beim ersten Auszug nicht – aber immerhin erweckte Gott Sich die Brüder Mose und Aaron, die diesen Stämmebund aus Ägypten führten.

Doch nun **will Gott das völlig allein stemmen!** Er verzichtet auf jegliche menschliche Mithilfe – zumindest vonseiten Seines Volkes. Größer kann eine Machtdemonstration nicht ausfallen, als dass ein Gott allein Sein eigenes Volk aus den Händen einer heidnischen Weltmacht befreit. Und beschämender kann es für die betroffenen Völker nicht sein – weder für Babylon noch für Juda-Jerusalem! Gott **verzichtet völlig auf menschliche Mitwirkung: Wenn schon, dann macht Er Allein Seinen Namen „great again“!**

- Anschließend **reinigt** Er Sein Volk! Nicht mit einer Katzenwäsche, sondern eher mit einer **kalt-reinigenden Volldusche!** Diese verheißt Gott Seinem Volk! Sein Besprengen geht durch alle Poren hindurch und wäscht sowohl alle Unreinheit als auch allen Götzendienst ab! Vielleicht dient diese porentiefe Reinigung sogar bereits der OP-Vorbereitung, denn was sich für uns **verheißungsvoll anhört**, war selbst in europäischen Krankenhäusern bis in die 1990iger Jahre hinein ein **gefährlicher Eingriff: Gott operiert das alt-steinerne Herz aus den Menschen Seines Volkes heraus und ersetzt es durch ein fleischern-empfind-**

sames, neues Herz! Ist das eine gute, oder nicht vielmehr eine geradezu lebensgefährliche Verheißung?! Ich weiß nicht, wie gut die medizinische Kunst der babylonischen Antike war. Aber ohne unsere ausgefeilte erprobte OP-Technik würde sich doch niemand von uns für eine Herz-OP, für eine Herz-Transplantation unter Messer begeben! **Gottes medizinischer Total-Eingriff hat also etwas Lebensgefährlich-Erneuerndes an sich!** Das ist eine provozierend-beängstigende Verheißung!

Dies **neu-fleischerne, nicht länger steinharte Herz** korrespondiert mit dem **neuen Geist, den Gott Seinem Volk geben wird**. Ein Ausleger formuliert so harmlos klingend: „Durch die Einsenkung des Geistes Jahwes ins Herz des Menschen gewinnt das neue Wesen seine volle Kraft“. Aber ich höre auch stillen Protest: „Neues Herz **und** neuer Geist: klingt das nicht nach Gehirnwäsche?“ Nicht unbedingt. Aber klar ist, dass durch Gottes Eingriff in Herz und Denken Seiner Menschen **tatsächlich Alles neu wird und werden muss!** Darauf zumindest zielt die Schlussverheißung: „Ich mache solche Leute aus euch, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten – und danach tun!“ Das bedeutet: Gott bereitet das **neue Sein umfassend vor!** Es soll in einem **neuen Handeln münden!** Das, liebe Geschwister, ist wirklich eine „**Reformatio**“, **eine totale, nichts auslassende Umgestaltung und Erneuerung des Lebens;** aber nicht durch uns oder veränderte Umstände, sondern **allein durch Gott!**

So gesehen passt die Jahreslosung zum neuen Jahr 2017 mit seinen großen oder kleinen Entwicklungen und Neuerungen. Wie also werden wir einem Präsidenten Donald Trump begegnen, der „Amerika wieder groß machen will“ – was auch wie ein reformatorisches Vorhaben erscheint?! Wir verweisen schlicht darauf, dass **Gott den Menschen reformiert, erneuert** – und dass dies kein Kinkerlitzchen, kein Spaß ist, sondern **Sein heiliger Ernst!** So bleibt die Frage an mich/ euch, ob wir uns diesem **reformatorischen Wirken Gottes aussetzen wollen, oder nicht?** Es könnte weh tun und schmerzen – **aber es enthielte Seine Zusage, dass Er „unser Gott sein will“ und Er an „Seinem Volk Seinen Namen groß macht“.**

Amen.

Hartmut Hilke, Pastor

Grafik zur Jahreslosung 2017 von Stefanie Bahlinger

(<http://www.jahreslosung.eu/details-vab-jahreslosung-2017.php>)

